



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Clementi Augusto, Vierten Printzen in
Chur-Bayrn, unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 90089936

3. Christus ist uns gleich.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48863)

VII. Tag.

Wir müssen Christum
lieben / weil Er uns
gleich ist.

Christus ist denen Menschen gleich
worden. Philipp. 2.

Die Lieb sind / oder macht ein
Gleichheit zwischen den Lieb-
enden: Die Gleichheit aber ist auch
ein Ursach der Liebe: und eben die
Ursach / die uns zu unser eignen
Lieb bewegt / bewegt uns auch die
jenige zu lieben / die uns gleich seynd.

Jesus Christus wolte auff alle
Weiß unser Liebe verdienen / dar-
umb hat er auch auff alle Weiß uns
gleich seyn wollen.

Wann die Gleichheit in den Sit-
ten / die Gleichförmigkeit in den
Neigungen und anderen Sachen /
die wir mit einem anderen Menschen
haben (welches doch nur ungesähe

geschicht (die den anderen nichts nu-
 get / und oft schadet / so vil Ge-
 walt hat / unser Herz zu gewinnen /
 und unser Liebe anzuziehen / was
 wird nit über unsere Herzen vermö-
 gen / die Gleichheit / die Christus
 mit uns hat haben wollen / welches
 nit ungeschähe geschehen / sondern ein
 von Ewigkeit auß lauter Güte und
 Liebe gegen uns aufgetragene Sach
 ist.

Wann du einen Menschen lie-
 best / sagt der heilige Thomas / weil
 er ein Mensch ist / als wie du bist /
 wie wirst du einen Gott nit lieben /
 der nur allein auß Lieb gegen dir
 Mensch worden ?

2.

Die Gleichheit / so ein Geschöpf /
 in welches du dich bis zu der Unfin-
 nigkeit bisweilen verliebet / mit dir
 hat / kostet ihne nichts ; was kostet
 aber Christum den Herrn die Gleich-
 heit / die er in seiner Menschwer-
 dung hat wollen mit uns haben ?
 G. D. it

Gott hat uns nach seinem Ebenbild
und Gleichheit erschaffen gehabt /
daß hat ihn wenig gekostet / es hat
nur ein Wort bedarfft / was hat es
ihne aber nit gekostet / daß er uns
ist gleich worden? den Menschen/ O
Gott / dir gleich zu machen / ware
es genug ihme nur etliche Strich dei-
ner Aigenschafften mitzutheilen/ und
dieses ware ein würdiges Werck dei-
ner Güte / daß du ihn nemblich er-
höchtest/ohne daß du dich darnebe er-
nüdriget hast : aber damit du dem
Menschen / und zwar dem Sündi-
gen / und unglückseligen Menschen
gleich wurdest / was hat dich dieses
nit kosten müssen? du hast dich also
zu reden mit dem Apostel Paulus
müssen berauben deiner Glory / dei-
ner Herrlichkeit / deiner Grösse/ dei-
ner Allmacht/ deiner Glückseligkeit/
ja auff eine gewisse Weiß deiner selb-
sten : und dannoch thust du es / du
vergiffest dich selbst / an mich
desto besser zgedencken ; du wirst
dir selbst ungleich / damit du
E 7 mir

mir gleich werdest: Nichts scheint dir beschwerlich / weil es mein Liebe gilt / du wilst mein Lieb gegen dir verdienen / und was würde es mich kosten / wann ich dir meine / Liebe geben würde? oder villmehr / was wird es mich kosten / wann ich dir dieselbe abschlage? Und dennoch will ich anstehen / zweiffeln / und bedencken / ob ich dich lieben solle?

3.

Die Gleichheit / die ein Mensch mit mir hat / ist mir allzeit unnuß / oft gar schädlich: Weil die Lieb / in welche ich mich einlasse / mich oft zur Sünd bringt / und folgents mich unglückselig macht: Dese Lieb ist mir dennoch recht und angenemb. Und die Gleichheit / die Jesus Christus mit mir hat haben wollen / bewegt mich nit / ob wol sie mir so nützlich ist: Meine Seel bedenk
cke

cke die grosse Güter diser Gleichheit: Dann wann Gott sich einem sündigen und unglückseligen Menschen gleich macht / so thut er es darumb / damit er ihn einem unentlich glückseligen Gott sovil es seyn kan / gleich mache. Wann er sich seiner Güter beraubt / so geschicht es / damit er uns bereiche: wann er sich bis zu uns ernüdriget / so will er uns bis zu ihme erhöhen: Wann er die menschlich Natur mit allen ihren Armseeligkeiten annimbt: so gedencet / er uns die Göttliche Natur mit allen Eigenschafften mitzutheilen.

Wann ich / O Herr! diese Nutzbarkeiten / so du mir durch diese Gleichheit zu wegen bringest / desto besser zu verdienen / dir auffopfern wurde alle meine Güter / mein Ehr / mein Leben und alles / was ich habe: würde ich zuvil thun?
end

und du begehrest von mir nichts
anders / als daß ich dich lieben
soll / und mich danckbar einstellen /
daß du mir gleich worden bist :
dieses allein begehrest von mir /
daß ich mich bemühen solle die
gleich zuseyn. Also gibst du mir
das größte Zeichen deiner Lieb /
eben durch die Prob / so du von
meiner Lieb begehrest . weil meine
ganze Glückseligkeit in diser Gleich-
heit besteht.

O HER JEſu Chriſte! ich
bitte dich von Grund meines Her-
zens / daß eben diese Liebe/die dich
so weit gebracht / daß du mir
gleich bist worden / dich auch ü-
berrede / die mir nothwendige
Gnad zugeben / auff daß ich dir
gleich werde.

Godt wurde sich niemahl also
ernidriget haben / wann er uns
nit zugleich hätte erhöhen wollen.
Cyrusost.

VIII. Tag.